

# Eimsbüttel Info

INFORMATIONEN DER SPD-FRAKTION EIMSBÜTTEL

AUSGABE 3 / DEZEMBER 2015

**Liebe Eimsbüttlerinnen,  
liebe Eimsbüttler,**

die Weihnachtsfeiertage stehen vor der Tür und damit neigt sich das Jahr 2015 dem Ende zu. Es war ein turbulentes Jahr, geprägt von vielen Krisen. Insbesondere das Schicksal der weltweit etwa 60 Millionen Menschen, die sich auf der Flucht befinden, hat die Öffentlichkeit und die Politik bewegt. Die Auswirkungen waren überall in Deutschland zu spüren. Von Monat zu Monat stieg die Zahl neuankommender Flüchtlinge.

Wie in der gesamten Stadt bedeutete dies auch im Bezirk Eimsbüttel, dass in diesem Jahr zahlreiche neue Unterkünfte geschaffen werden mussten. Für die Versorgung der Menschen dort ist ehrenamtliche Unterstützung aus der Nachbarschaft unverzichtbar. Zum Glück ist das Engagement der Eimsbüttler wahrlich beeindruckend und so möchten wir uns auf diesem Wege noch einmal bei allen Helferinnen und Helfern bedanken.

Als weitere Themen dieses Info-briefs erwarten Sie ein Interview mit Bezirksamtsleiter Dr. Torsten Sevecke anlässlich seiner Wiederwahl und Berichte von unserem Herbstfest und der Haushaltsrundfahrt 2015.

Herzlichst  
Ihr Rüdiger Rust



**Interview mit  
Dr. Torsten Sevecke**  
Der Bezirksamtsleiter über  
seine erste Amtszeit und die  
Wiederwahl, S. 2-3

**Ohne Moos nix los**  
Auf Rundfahrt mit dem  
Haushaltsausschuss, S. 6

**Versorgung und Integration  
von Flüchtlingen**  
Das tut sich im Bezirk  
Eimsbüttel, S. 4-5

**Das Herbstfest**  
Etwa 250 Gäste kamen am  
27. September zum Empfang der  
Bezirksfraktion, S. 7

## Interview mit Dr. Torsten Sevecke:

# Der Bezirksamtsleiter über seine erste Amtszeit und die Wiederwahl

Am 17. Dezember wurde der Eimsbütteler Bezirksamtsleiter Dr. Torsten Sevecke wiedergewählt. Wir sprachen mit ihm im Vorfeld über seine Erfahrungen der vergangenen Jahre und seine Pläne für die nächste Amtszeit.

*Eimsbüttel Info:* Seit 2010 sind Sie Bezirksamtsleiter in Eimsbüttel. Die erste Amtszeit wird nächstes Jahr am 31. März enden. Wie haben Sie die vergangenen knapp sechs Jahre erlebt?

Sevecke: Die Zeit ist im Flug vergangen. Für mich persönlich waren es die schönsten Berufsjahre meines Lebens. Das große Glück besteht darin, mitten in diesem Bezirk zu wohnen und damit alle Entscheidungen im Bezirksamt unmittelbar zu erleben.

*Eimsbüttel Info:* Bei Ihrem Amtsantritt 2010 stand die Stadt vor der großen Entscheidung, den Standort der Universität an den Hafen zu verlegen oder in Eimsbüttel zu halten. Wie haben Sie die Debatten und die Entscheidung für die Weiterentwicklung der Uni am Standort in Rotherbaum wahrgenommen?

Sevecke: Die Bezirkspolitik hat ihre Vorstellung von einer Universität im Stadtteil erfolgreich gegen den Senat durchgesetzt. Das war klug und richtungweisend. Gelungen ist dies aber nur, weil die Einwohner Eimsbüttels diese Idee überwältigend unterstützt haben und die Verwaltung abgewogene und machbare Alternativen im Stadtteil zu den

Plänen des schwarz-grünen Senats erarbeitet hat.

*Eimsbüttel Info:* Eimsbüttel ist der am dichtesten besiedelte Bezirk Hamburgs. Der Druck auf dem Eimsbütteler Wohnungsmarkt und die steigenden Mieten sind bereits seit Jahren zentrale Herausforderungen im Bezirk. Welche Maßnahmen wurden in Ihrer Amtszeit ergriffen, um dem entgegenzuwirken?

Sevecke: Die wichtigsten Maßnahmen waren die Unterschriften unter den „Vertrag für Hamburg – Wohnungsbau“ und die hamburgweit erste Wohnungsbaukonferenz sowie der Wohnungsbauentwicklungsplan. Bezirkspolitik und Bezirksverwaltung haben alles unternommen, um das Ziel von 700 Wohnungen pro Jahr zu erreichen. Wir haben das Unglaubliche geschafft und bauen seit fünf Jahren über 1.000 Wohnungen pro Jahr neu in Eimsbüttel. Immer noch viel zu wenige Sozialwohnungen, ja, aber wir schaffen auch in diesem Segment Gutes. Dann haben wir die Sozialen Erhaltensverordnungen auf den Weg gebracht, um das Kerngebiet zu stützen und dort den Mietanstieg zu bremsen. Auch das war richtungs-



Bild: BA Eimsbüttel

**Dr. Torsten Sevecke**  
53 Jahre, Jurist

seit April 2010 Bezirksamtsleiter in Eimsbüttel

weisend. Und wir haben den BEP-Workshop zu vordringlich Wohnungssuchenden in 2015 veranstaltet. Auch dies ist eine Vorreiterrolle.

*Eimsbüttel Info:* Sie sind als passionierter Radfahrer bekannt. Welche Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs konnten in den letzten Jahren umgesetzt oder in Angriff genommen werden? Wie bewerten Sie die Entwicklung Eimsbüttels in diesem Bereich?

Sevecke: Ganz wichtig finde ich die Verlegung der Fahrradwege auf die Fahrbahn. Das macht es aus meiner Wahrnehmung sicherer und schneller. Die wich-

tigste Maßnahme läuft gerade an: der Umbau der Osterstraße. Eimsbüttel hat in diesem Bereich Maßstäbe für ganz Hamburg gesetzt.

*Eimsbüttel Info: Welche anderen Projekte waren während Ihrer ersten Amtszeit für Sie von besonderer Bedeutung?*

Sevecke: Neben der Uni-Entwicklung war es entscheidend, Beiersdorf, Porsche und NXP an den Standort Eimsbüttel zu binden und hier weitere Industriearbeitsplätze anzusiedeln. Eimsbüttel muss auch künftig Standort für Industrieunternehmen von Weltrang sein. Wichtig scheint mir auch, dass wir im Kerngebiet ein neues Gymnasium bekommen haben. Auch das war nicht selbstverständlich.

*Eimsbüttel Info: In sechs Jahren geht nicht immer alles glatt. Sind Dinge nicht so gut gelaufen? Wenn ja was und was würden Sie das nächste Mal anders machen?*

Sevecke: Zwei Vorhaben sind aus meiner Sicht schief gelaufen: die Instandsetzung des Fußwegs im Isebek-Grünzug und der Bebauungsplan für das Eidelstedt-Center. In beiden Fällen gab es Bürgerentscheide, die eine geplante Entwicklung verändert haben. Ich habe daraus gelernt, frühzeitiger in eine konstruktive Kommunikation mit Betroffenen einzusteigen. Das war auch das Ergebnis des Workshops mit allen Bürgerinitiativen in Eimsbüttel.

*Eimsbüttel Info: Im Dezember 2013 ist das Mädchen Yağmur, deren Familie 2012 bis Sommer 2013 vom Jugendamt Eimsbüttel betreut worden war, nach Miss-*

*handlungen durch die Eltern gestorben. Wie haben Sie diesen Fall und die anschließende Zeit der Aufarbeitung erlebt?*

Sevecke: Der Tod des kleinen Mädchens hat mich menschlich zutiefst erschüttert. Es waren die bedrückendsten Momente meiner Amtszeit. Die Fragen nach Schuld und Verantwortung als Bezirksamtsleiter werden mich sicher nicht mehr loslassen. Mein Blick auf die Arbeit des Jugendamtes und die dort tätigen Kolleginnen und Kollegen hat sich verändert.

*Eimsbüttel Info: Gab es weitere auch für Sie persönlich schwierige Momente in den knapp sechs Jahren?*

Sevecke: Die Entscheidung am 5. Oktober 2015, rund 220 dem Bezirksamt anvertraute Flüchtlinge aus dem Hamburg-Haus in den Praktiker-Markt am Hörgensweg zu überstellen, ist mir nicht leicht gefallen. Die Zustände im Praktiker-Markt waren aus meiner Sicht unzumutbar. Aber auch in dieser Situation konnte ich mich voll und ganz auf meine Mitarbeiter verlassen.

*Eimsbüttel Info: Aktuell steht der Bezirk vor der Herausforderung, ausreichend Unterkünfte für die steigenden Zahlen an Flüchtlingen zu schaffen. Wie geht Eimsbüttel mit dieser Aufgabe um?*

Sevecke: Es ist unfassbar, wie offen und hilfsbereit die Menschen in Eimsbüttel sich dieser Herausforderung stellen. Bezirkspolitik und Initiativen, Kirchengemeinden und Hilfsorganisationen, Mitarbeiter des Bezirksamtes und hunderte Freiwillige packen an, um Unterkünfte für Flüchtlin-

ge zu errichten. Planerisch bereiten wir ein Sonderbauprogramm für über 1.000 Sozialwohnungen in Eimsbüttel zusätzlich zum Wohnungsbauprogramm vor. Zeitgleich werden an verschiedenen Stellen Übergangslösungen mit Containern und Holzhäusern gebaut. Ob das reicht, wissen wir erst nächstes Jahr.

*Eimsbüttel Info: Was sind daneben aktuell die größten Herausforderungen für den Bezirk und wie können sie bewältigt werden?*

Sevecke: Hauptaufgabe bleibt der Wohnungsbau, aber auch die soziale Infrastruktur, die Kinder- und Jugendhilfe und die technische Infrastruktur muss konsequent angepasst werden. Daran wirken die Bezirksversammlung und das Bezirksamt gemeinsam mit.

*Eimsbüttel Info: Am 17. Dezember 2015 steht Ihre Wiederwahl als Bezirksamtsleiter für weitere sechs Jahre an. Welche Ziele haben Sie für Ihre zweite Amtszeit? Gibt es Dinge, die Sie künftig anders machen möchten?*

Sevecke: Wenn die Bezirksversammlung mir die Aufgabe für weitere sechs Jahre anvertraut, würde ich gerne im ersten Halbjahr 2016 alle politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger, die Fraktionen und Parteien sowie die Initiativen und Vereine einladen, im Rahmen der bezirklichen Entwicklungsplanung (BEP) über die Zukunft Eimsbüttels bis 2040 nachzudenken. Planerisch wird es um die Entwicklung von Eidelstedt, Schnelsen und Stellingen gehen, um den Bau der S21, die Verlängerung der U5 bis zum Siemersplatz und um den Deckel über der A 7.

# Versorgung und Integration von Flüchtlingen

## Das tut sich im Bezirk Eimsbüttel

Die Auswirkungen der internationalen Flüchtlingskrise sind 2015 in unserer Stadt so deutlich geworden wie nie zuvor: Über Monate wurden durchreisende Flüchtlinge in Zelten am Hauptbahnhof versorgt. In allen Bezirken sind neue Unterkünfte errichtet und Notmaßnahmen ergriffen worden, damit die Flüchtlinge nicht auf der Straße schlafen müssen. Die Stadt öffnete u.a. die Messehallen und ehemalige Baumärkte, um Asylbewerber zumindest notdürftig unterzubringen. Darüber hinaus wird nach längerfristigen Standorten gesucht.

Im Bezirk Eimsbüttel sind im Jahr 2015 insgesamt sechs neue Standorte entstanden. Dabei handelt es sich überwiegend um Notmaßnahmen zur Erstaufnahme. In diesen Einrichtungen kommen die Menschen für bis zu sechs Monate unter, bevor sie in eine Wohnunterkunft ziehen können. Erstaufnahmeeinrichtungen sind im Februar an der Niendorfer Straße, im Oktober in den Tennishallen an der Papenreye, dem ehemaligen Baumarkt am Hörgensweg und dem früheren Elektrofachmarkt an der Kieler Straße und im November auf dem Grundstück des DRK-Landesverbandes am Behrmanplatz entstanden. Im Dezember wurde ein Standort am Flagentwiet bezogen. Für 2016 sind nach aktuellem Stand die Eröffnungen weiterer Erstaufnahmeeinrichtungen auf dem Parkplatz des Informatikums an der Vogt-Kölln-Straße sowie an der Schmiede-



Informationsveranstaltung in der Niendorfer Verheißungskirche zur Wohnunterkunft auf dem P+R-Platz an der Paul-Sorge-Straße.

Bild: Lukas Gilbert

koppel geplant. Eine Wohnunterkunft wurde im September dieses Jahres auf dem P+R-Platz an der Paul-Sorge-Straße eingerichtet, eine weitere soll im ehemaligen Kreiswehersatzamt an der Sophienterrasse im Januar 2016 bezogen werden.

„Von vielen dieser Standortentscheidungen ist auch die Bezirkspolitik überrascht worden. Aufgrund der großen Flüchtlingszahlen handeln die Fachbehörden schnell, die Bezirksversammlung wird meist nicht mehr angehört und oft nur mit einem sehr kurzen Vorlauf informiert“, sagt Sabine Jansen, Sprecherin im Sozialausschuss. Umso wichtiger ist es der Bezirkspolitik, dass die Eimsbüttler frühzeitig und umfassend informiert werden. Da die Fachbehörden selbst keine Informationsveranstaltungen anbieten, ist

der Bezirk aufgefordert, die Bürger zu informieren. Weil dafür ursprünglich kein Geld vorgesehen war, hat die Bezirksversammlung Finanzmittel in Höhe von 10.000 Euro bereitgestellt. „Akzeptanz für die neuen Standorte kann nur geschaffen werden, wenn die Menschen rechtzeitig informiert werden. Deshalb pochen wir auf Informationsveranstaltungen zu allen neuen Standorten. Mit den Sondermitteln wollen wir dafür sorgen, dass die notwendigen Sachmittel und externen Leistungen zur Organisation und Durchführung der Veranstaltungen finanziert werden können“, sagt Jansen.

Neben Akzeptanz soll auch das ehrenamtliche Engagement im Bezirk gefördert werden, um die Versorgung und Integration der Flüchtlinge in den Stadtteilen zu

gewährleisten. Hier zeigten sich die Eimsbüttler bereits in den letzten Jahren vorbildlich, etwa in Lokstedt, wo sich 2013 und 2014 Helferkreise an der Lokstedter Höhe und um den Grandweg/ an der Lohbek organisierten, in Niendorf, wo seit 2014 die Unterstützer „Wir in Niendorf“ aktiv sind oder in Schnelsen, wo sich im Dezember 2014 ein Helferkreis für die Unterkunft Pinneberger Straße gründete. Und auch im Jahr 2015 war die Hilfsbereitschaft groß. Die Niendorfer engagieren sich inzwischen nicht nur an der Niendorfer Straße, sondern auch in der Papenreye und an der Paul-Sorge-Straße. In Eidelstedt haben sich bereits vorhandene Helferstrukturen weiterentwickelt, um auch die Flüchtlinge am Hörgensweg zu unterstützen und in Stellingen bildet sich ein Unterstützerkreis für die Einrichtungen in der Kieler und der Vogt-Kölln-Straße. Die Bezirksversammlung unterstützt das Engagement mit Anschubfinanzierungen aus Sondermitteln: „Wir haben die Multiplikatoren in den Stadtteilen ermutigt, entsprechende Anträge zu stellen. Die Finanzmittel von 3.000 Euro sollen genutzt werden, um z.B. Sachmittel und Honorare für die Angebote finanzieren zu können“, so Charlotte Nendza, Sprecherin im Ausschuss für Kultur und Integration. Und



Sabine Jansen  
sabine.jansen@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de



Charlotte Nendza  
charlotte.nendza@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de

### Weitere Informationen zum Thema:

Umfangreiche Informationen zum Thema Flüchtlinge in Hamburg finden sich auf dieser Seite, ebenso eine Übersicht der Eimsbütteler Standorte: [www.hamburg.de/fluechtlinge](http://www.hamburg.de/fluechtlinge)

Wer sich engagieren will findet eine Übersicht aller Projekte in Hamburg unter folgendem Link:

[www.hamburg.de/fluechtlinge/nofl/4384088/hamburg-hilft](http://www.hamburg.de/fluechtlinge/nofl/4384088/hamburg-hilft)

Zudem bietet das Flüchtlingsnetzwerk „Eimsbüttel hilft“ der Eimsbütteler Nachrichten eine Internetseite mit Informationen zu den verschiedenen Initiativen im Bezirk:

[www.eimsbuettel-hilft.de](http://www.eimsbuettel-hilft.de)

die Angebote der Helfer sind vielfältig: Von Deutschkursen über Kinderbetreuung und Freizeitangebote bis hin zu Kleiderkammern. In Lokstedt hat zudem das „Café why not?“ seine Türen geöffnet, mit dem die Freie Evangelische Gemeinde Lokstedt einen Begegnungsraum für Flüchtlinge und Bewohner des Stadtteils bietet. Auch dieses Vorhaben unterstützte die Bezirksversammlung mit Sondermitteln.

Ebenfalls in Lokstedt, am Behrmanplatz, hat das Deutsche Rote Kreuz ein besonderes Unterbringungskonzept umgesetzt. Die Einrichtung ist speziell für etwa 150 schutzbedürftige Personen vorgesehen. Die Mehrheit der Bewohner sind Frauen, die allein nach Deutschland geflüchtet sind. Für ein solches Projekt hatte sich die SPD-Fraktion auch in der Eimsbütteler Bezirksversammlung eingesetzt. „Gerade für alleinstehende Frauen bedeutet die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften eine große psychische Belastung. Immer wieder werden Fälle von sexueller Belästigung bekannt. Daher sind geschützte Bereiche und bestenfalls auch eine getrennte Unterbringung besonders für alleinstehende Frauen notwendig“, erklärt Nendza.

Nicht nur an Kapazitäten in Erstaufnahmeeinrichtungen und Wohnunterkünften wird derzeit gearbeitet, sondern auch an neuem Wohnraum. Dafür hat der Senat das Vorhaben „Flüchtlingsunterkünfte mit der Perspektive Wohnen“ auf den Weg gebracht. In allen sieben Hamburger Bezirken sollen Einrichtungen nach dem Standard des sozialen Wohnungsbaus errichtet werden, die nach 15 Jahren auf dem freien Wohnungsmarkt als Sozialwohnungen vermietet werden können. In Eimsbüttel sind derartige Vorhaben auf einer Fläche am Duvenacker und am Ellerbeker Weg, Ecke Holsteiner Chaussee in Planung. Zudem gibt es eine Einigung mit dem Eigentümer der sogenannten „Luserke“-Fläche am Hörgensweg. Sie könnte ebenfalls zunächst für eine Flüchtlingsunterkunft und später für Sozialwohnungen genutzt werden. „Gemeinsam mit der Stadt und den Eidelstedtern sowie Schnelsenern wollen wir begleitende Maßnahmen erarbeiten, um die neuen Quartiere zu entwickeln und die Integration der Flüchtlinge in die Stadtteile zu ermöglichen. Hier wurde vonseiten der Bürgerschaft bereits finanzielle und personelle Unterstützung für den Bezirk auf den Weg gebracht“, sagt Jansen.

# Ohne Moos nix los

## Auf Rundfahrt mit dem Haushaltsausschuss



Das Pfadfinderheim des Stammes Lykamedas befindet sich im Niendorfer Gehege. Mit Unterstützung der Bezirksversammlung wurde das Haus im Jahr 2011 saniert.



Im ETV-Haupthaus nahmen die Teilnehmer der Haushaltsrundfahrt die neue Heizungsanlage in Augenschein.

*Haushaltspolitik ist nicht sexy* – wahrscheinlich stimmt es einfach. Haushaltspolitik, das sind komplexe Zahlen und Bilanzen, schnöde Kostenvoranschläge und staubtrockene Gutachten.

Aber bezirkliche Finanzpolitik bedeutet auch, soziale und kulturelle Projekte zu fördern und Vorhaben von Vereinen zu ermöglichen. Die Bezirksversammlung entscheidet allein bei den Sondermitteln, um die sich Vereine oder Initiativen mit ihren Projekten bewerben können, über etwa eine Million Euro pro Jahr. Die Spannweite der finanzierten Vorhaben reicht dabei vom Zuschuss in Höhe von 2.000 Euro für die Restaurierung eines historischen Wandbildes bis zur Ko-Finanzierung eines Kunstrasenplatzes mit einem Gesamtvolumen von 500.000 Euro.

„Auch wenn die meiste Arbeit aus Aktenstudium und Sitzungen besteht, hält dieser Politikbereich alle zwei Jahre eine Entlohnung parat, wenn bei der sogenannten Haushaltsrundfahrt die großen Projekte der letzten Jahre vor Ort besucht und die Erfolge der Bezirkspolitik sichtbar werden.“

Dabei spiegeln die besuchten Institutionen auch die politischen Schwerpunkte der bezirklichen Arbeit wider“, meint Gabor Gottlieb, haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Eimsbüttel.

Dieses Jahr war es wieder soweit. Die Haushaltsrundfahrt begann im Niendorfer Gehege, wo mit dem neuen Unterstand am Spielplatz und dem renovierten Pfadfinderheim des Stammes Lykamedas gleich zwei Bauprojekte besichtigt werden konnten.

Einen der größeren Zuschüsse der letzten Jahre hatte der ETV für eine neue Heizungsanlage in seinem Haupthaus an der Bundesstraße erhalten. „Die neue Anlage ist nicht nur für den Sport gut, weil sie wirtschaftlicher arbeitet. Sie ist auch ökologisch sinnvoll und verbindet so zwei unserer politischen Schwerpunkte“, erläutert Gottlieb.

Für die Jugendhilfe standen mit dem Abenteuerspielplatz Linse in Stellingen, mit Lukulule – einem Kunst- und Kulturverein für Jugendliche – und mit dem neuen Skatepool beim Haus der Jugend in Eidelstedt gleich drei Punkte auf dem Programm. „Seit Jahren stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt unserer Förderung. Wir wollen mit unseren Mitteln in die Angebotslandschaft investieren und diese nachhaltig stärken“, so Gottlieb.



Gabor Gottlieb  
gabor.gottlieb@  
spd-fraktion-  
eimsbuettel.de

# Das Herbstfest

Etwa 250 Gäste kamen am 27. September zum Empfang der Bezirksfraktion

Auch in diesem Jahr hat die SPD-Fraktion Eimsbüttel wieder in den Hagenbecksaal des Lindner Parkhotels Hagenbeck geladen, um gemeinsam mit Vertretern aus Vereinen, Verbänden und Verwaltung, mit ehrenamtlich Tätigen und mit den Mitstreitern aus der Kommunalpolitik ihr traditionelles Herbstfest zu feiern.

Als Gastredner durfte sie Hamburgs Senator für Inneres und Sport, Michael Neumann, begrüßen, der u.a. über die Flüchtlingssituation in Hamburg sprach. Mit Blick auf die Hilfsbereitschaft, die den Geflüchteten derzeit vielerorts zuteil wird drückte Senator Neumann den ehrenamtlichen Unterstützern seinen Dank aus, den Menschen, „die nicht fragen, was sie dafür bekommen,



sondern wo sie mit anfassen, wo sie helfen können“. Für die Ehrenamtlichen gebe es im türkischen eine treffende Bezeichnung: *Gönüllüler* – wörtlich aus dem türkischen übersetzt bedeute dies *Menschen mit Herz*.

das Thema auf und betonte die Bedeutung von Maßnahmen, um die soziale Infrastruktur im Umfeld von Flüchtlingsunterkünften weiterzuentwickeln: „Damit Integration gelingt, müssen wir Einrichtungen wie KITAS, Schu-

»Integration bedeutet nicht, dass Normen und Wertvorstellungen aufgezwungen werden. Was wir allerdings erwarten können ist eine Toleranz und Akzeptanz der Unterschiedlichkeit.«

Innensenator Michael Neumann

Neumann warb dafür, die Flüchtlingssituation als Chance anzusehen. Integration sei jedoch ein langer – und beidseitiger – Prozess.

Der Eimsbütteler SPD-Fraktionsvorsitzende, Rüdiger Rust, griff

len, Jugendhäuser oder Sportvereine in die Lage versetzen, den steigenden Bedarfen gerecht zu werden“.

Darüber hinaus ging Rust auch auf die Herausforderung ein, die es für den dicht besiedelten Bezirk Eimsbüttel bei der Suche nach geeigneten Flächen für Flüchtlingsunterkünfte gebe. Dabei zeigte er sich dennoch zuversichtlich: „Wir wollen und wir werden neue Unterbringungen für Flüchtlinge verfügbar machen!“ Um den benötigten neuen Wohnraum zu schaffen und die angespannte Situation auf dem Immobilienmarkt zu entschärfen müsse allerdings auch darüber nachgedacht werden, in Zukunft eventuell höher zu bauen.





**SPD**

## FRAKTION EIMSBÜTTEL

### Fraktionsvorstand



Rüdiger Rust



Jutta Seifert



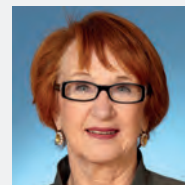
Anne Schum



Gabor Gottlieb

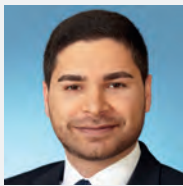


Peter Schreiber



Mechthild Führbaum

### Fraktionsmitglieder



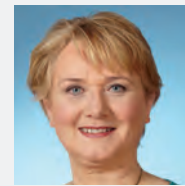
Koorosh Armi



Dagmar Bahr



Nils Harringa



Sabine Jansen



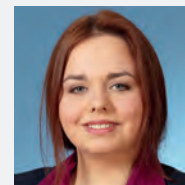
Hannelore Köster



Dr. Petra Löning



Wilfried Mahnke



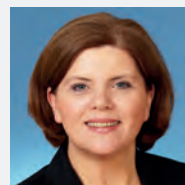
Charlotte Nendza



Monika Rüter



Ernst Christian Schütt



Ines Schwarzarius



Dr. Frank Wiedemann

Für Fragen stehen Ihnen alle Fraktionsmitglieder gerne zur Verfügung.



Helene-Lange-Straße 1  
20144 Hamburg

Tel.: 040 - 42 10 45 00  
Fax: 040 - 42 10 45 02

[info@spd-fraktion-eimsbuettel.de](mailto:info@spd-fraktion-eimsbuettel.de)  
[www.spd-fraktion-eimsbuettel.de](http://www.spd-fraktion-eimsbuettel.de)

#### Impressum:

Herausgeber: SPD-Fraktion Eimsbüttel, Helene-Lange-Straße 1, 20144 Hamburg  
Redaktion: Gabor Gottlieb (V.i.S.d.P.), Sonja Goslinowski, David Börn, Ernst Christian Schütt  
Portraitfotos der Fraktionsmitglieder: SPD Eimsbüttel, Inga Sommer